

Nationalstrasse A13

Das Schwerverkehrskontrollzentrum Unterrealta, für mehr Sicherheit auf der Strasse

Nach einem Jahr Bauzeit kann am 26. November in Unterrealta beim A13-Anschluss Rothenbrunnen das erste Schwerverkehrskontrollzentrum gemäss den neuen Bundesrichtlinien eingeweiht werden. Damit sind optimale Randbedingungen geschaffen für die polizeiliche Kontrolle des alpenquerenden Schwerverkehrs auf der A13 bezüglich Fahrtüchtigkeit der Fahrzeuge und der Fahrer. Die Gesamtkosten betragen 8.1 Millionen Franken, von denen der Bund 92 Prozent trägt.

Der schnelle und reibungslose Gütertransport ist für das Gedeihen unserer Wirtschaft und damit auch für unseren Wohlstand von grösster Bedeutung. Rund 10 Millionen Tonnen Güter werden jährlich auf der Strasse über die Schweizer Alpen transportiert. Von den gut 1'300'000 schweren Lastwagen wählen 200'000 die Route über die A13 durch den San Bernardino Tunnel. Nicht immer gelingt die Fahrt der bis zu 40 Tonnen schweren Ungetüme über die steilen Rampen der San Bernardino-Strecke ohne Unfall. Mangelhaft unterhaltene, defek-

te Fahrzeuge oder nicht fahrfähige Chauffeure können zu einer Gefahr für die übrigen Verkehrsteilnehmer werden. Mit mobilen Kontrollen überprüft die Kantonspolizei schon heute regelmässig den Schwerverkehr auf unseren Strassen. Doch lassen sich verdächtige Fahrzeuge dabei nicht immer gründlich genug kontrollieren, da vielerorts der Platz und die Prüfeinrichtungen fehlen. Das neue Schwerverkehrskontrollzentrum in Unterrealta, verkehrsgünstig beim Anschluss Rothenbrunnen der Nationalstrasse A13 gelegen, erlaubt es nun erstmals, Fahrzeuge, Ladung und Fahrer in kurzer Zeit auf Herz und Nieren zu kontrollieren. Mit täglichen Einsätzen zu unterschiedlichen Zeiten kann sichergestellt werden, dass fehlbare Fahrer jederzeit damit rechnen müssen, angehalten und überprüft zu werden.

Nach neuesten Richtlinien

Bereits Ende der achtziger Jahre wurde die Notwendigkeit eines Schwerverkehrskontrollzentrums erkannt, um den zunehmenden Schwerverkehr auf der San Bernar-

dinoroute zu kontrollieren und insbesondere Gewichtsüberschreitungen ahnden zu können. Nach Ausarbeitung des Auflageprojektes durch das Tiefbauamt Graubünden und der öffentlichen Auflage gab der Bund Ende 2002 grünes Licht für die Realisierung. Die Tiefbauarbeiten konnten Ende 2003 begonnen werden. Zu grösseren Umstellungen führten die während der Projektierung der Hochbauten vom Bund erlassenen Richtlinien, welche für Schwerverkehrskontrollzentren eine permanente Kontrolltätigkeit mit ständigem Personal und einer umfassenden Prüfung der Fahrzeuge und der Fahrzeuglenker vorsehen. Das angepasste Betriebskonzept führte deshalb zu einer kompletten Überarbeitung des kurz vor der Ausführung stehenden Betriebsgebäudes. Dank dem grossen Einsatz der Mitarbeitenden des Tiefbauamts, des Hochbauamtes und der Kantonspolizei sowie aller beteiligten Planer und Unternehmer konnten die im Frühjahr 2004 begonnenen Hochbauten und die technischen Einrichtungen diesen Herbst termingerecht fertig gestellt werden.



Das Schwerverkehrszentrum mit der Prüfbahn und der Prüfhalle, Abstellplätzen und den Büroräumlichkeiten für das Personal



Das Betriebsgebäude mit vorgelagerten Wägeeinrichtungen und Profiler für das Überprüfen der Fahrzeugabmessungen

Automatisierte Kontrollsysteme

Während einer Kontrolle werden die Lastwagen mit Leuchtsignalen von der A13 über den Anschluss Rothenbrunnen zum Schwerverkehrskontrollzentrum geleitet. Bei der Querspange erfolgt eine erste visuelle Überprüfung durch einen Mitarbeiter des Zentrums, welcher das Fahrzeug allenfalls zurück auf die A13 weisen kann. Nach der Einfahrt ins Kontrollzentrum erfolgt die automatische Identifikation des Fahrzeuges über das bordeigene Gerät der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA). Die Daten werden für die weiteren Prüfsysteme in die elektronische Fahrzeugdatenbank des Zentrums abgelegt. Bei ausländischen Fahrzeugen mit LSVA-Identifikationskarte erfolgt die Erfassung der Fahrzeugdaten durch das Einlesen der Chip-Karte. Das Einhalten der erlaubten Fahrzeugabmessungen kontrolliert der sogenannte Profiler. Diese Einrichtung misst während der langsamen Durchfahrt des Fahrzeuges berührungslos Länge,

Breite und Höhe. Gleichzeitig erfolgt das statische Wägen des Fahrzeuges, zuerst das Gewicht pro Achse und anschliessend das Gesamtgewicht. Ganz wichtig für die Sicherheit ist eine gut funktionierende Bremsanlage. Im Prüfstand können die Bremsen unter realistischen Verhältnissen geprüft werden. Im Verdachtsfall wird auch der Inhalt der Ladung überprüft. Die an den verschiedenen Messeinrichtungen erhobenen Daten werden zentral ausgewertet und am Bildschirm aussagekräftig dargestellt. Sie sind die Grundlage für die Entscheidung des Kontrolleurs, ob der Chauffeur weiterfahren darf, ob er mit Sanktionen zu rechnen hat,



Neben dem Fahrzeug kontrollieren die Mitarbeitenden der Kantonspolizei auch den Fahrer auf seine Fahrberechtigung und Fahrtüchtigkeit.

oder allenfalls das Fahrzeug stehen lassen muss. Für den freundlichen, aber bestimmten Betrieb des Schwerverkehrskontrollzentrums sind 13 Mitarbeitende der Kantonspolizei Graubünden zuständig.



Elektronisch gesteuerte Signale leiten den Schwerverkehr von der A13 über den Anschluss zum Kontrollzentrum.



Auf der zweiteiligen Brückenwaage werden allfällige Gewichtsübertretungen mit einer Genauigkeit von 20 kg gemessen.



Die Resultate der Masskontrolle der Fahrzeuge werden im System ausgewertet und am Bildschirm dargestellt.

Ein funktioneller Bau mit warmer Ausstrahlung

Der Hochbau besteht aus einer eingeschossigen Prüfhalle mit Prüfgrube, Bremsprüfstand und Achsspieltester, einer zweiteiligen Brückenwaage, einer Achswaage sowie einer Profilmessanlage und einem zweigeschossigen Betriebs- und Bürogebäude in vorfabrizierter Holzelementbauweise und massivem Kellergeschoss. Im Erdgeschoss des Betriebsgebäudes befinden sich die Leitstelle, das Schalterbüro mit Einvernahmeraum sowie das Gruppenleiterbüro. Im Obergeschoss sind weitere Arbeitsplätze, der Aufenthaltsraum und das Sitzungszimmer untergebracht. Im Unterge-

schoss sind nebst der Personalgarderobe das Archiv und die Technikräume angeordnet. Massgebend für den Entwurf waren eine hohe Funktionalität, einfache Betriebsabläufe und Wirtschaftlichkeit. Der hochwärmegedämmte, einfach strukturierte Bau lässt niedrige Betriebskosten erwarten. Die hinterlüftete rote Faserzementfassade hebt sich klar von der Prüfhalle ab und markiert gleichzeitig die Bedeutung der gesamten Anlage. Aus wirtschaftlichen Gründen wurde für die Prüfhalle eine Stahlkonstruktion gewählt, welche mit isolierten Paneelen verkleidet ist. Die Wärmeerzeu-

gung erfolgt mittels einer Grundwasserwärmepumpe. Die Gebäudekosten betragen 2.3 Millionen Franken, die Prüfeinrichtungen 0.7 Millionen und die Leittechnik und Signalisation zusammen weitere 0.7 Millionen.

Impressum

Text und Bilder: Tiefbauamt, Kantonspolizei und Hochbauamt des Kantons Graubünden. Die Weiterverwendung von Bild und Text mit Quellenangabe ist erwünscht. Weitere Exemplare können bestellt werden über Tel. 081 257 37 15, info@tba.gr.ch oder www.tiefbauamt.gr.ch.